

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 23

Eberhard Windeck: ‚Kaiser Sigismunds Buch‘

Papier • I + 412 + I Bl. • 30 x 20 • Eger • 1461

Bleistiftfoliierung von Rudolf Ewald *I-411*, Bl. 392 doppelt gezählt und nachträglich zu 392 und 392* geändert (Bl. 412 = hinteres Vorsatz); Bl. 2-20 rechts oben gestrichene Bleistiftfoliierung (18. Jh.) *I-19*; 21r-411r von mehreren anderen Händen paginiert *I-687* (fehlerhaft und korrigiert). Wz.: bis Bl. 372 Kreuz in zwei Formen, sehr ähnlich PICCKreuz, II 533 (u. a. Prag 1463) und II 541 (Prag 1462); ab Bl. 377 Ochsenkopf in zwei Formen, Typ PICCOK, XIII 661 und 662 (u. a. Ansbach, Nürnberg 1461-1463). Lagen (anfangs durch Restaurierung gestört): VII⁸⁴ + VII⁹⁸ + XVIII³¹⁴ + VII³²⁸ + VII⁴¹¹. Reklamanten ab 158v teilweise erhalten, 194v und 230v in Rot. Reste einer Lagenzählung in arabischen Ziffern ab 24v. Schriftraum: 17,5-20,5 x 12-13, durch Tintenlinien abgegrenzt. 170r-174v zweispaltig (Namenlisten). 28-35 Zeilen. Schrift: Schleifenbastarda des Schreibers Ulrich (Aicher?), *diner ... der stat Eger*, datiert 1461 (411r); Textbeginn 21r in Auszeichnungsschrift, Kolophon in Textschrift, jedoch sorgfältiger ausgeführt. Vereinzelt zeitgenössische Zeigehände und Marginalien; durchgängig von mehreren frühneuzeitlichen Händen Jahreszahlen, Interlinearkorrekturen, Marginalien (z. T. beschnitten), Streichungen und Ergänzungen; gelegentlich Bleistiftvermerke und Kapitelnummern von modernen Händen. Vom Schreiber rubriziert, rote Bildlegenden bzw. Kapitelüberschriften, Alineazeichen und Kapitelnumerierung in römischen Ziffern als Seitentitel oder zwischen den Abschnitten innerhalb des Schriftraums. Drei- bis zwölfzeilige Lombarden zur Markierung der Kapitelanfänge, variabel gestaltet: liegend, als Cadellen oder mit cadellenartigen Verzierungen; mit Rankenwerk, Ablaufmotiven oder zoomorphem Besatz (Fisch: 156v, 374v), gelegentlich stark stilisiert (198v), ab 217v mit Profilfratzen oder als schwarze bzw. rot-schwarze Zierbuchstaben. Lombarden nicht ausgeführt 379v, 382v, 385r.

Ausstattung: Ein vorgesehener Zyklus von etwa 250 Illustrationen wurde nicht ausgeführt. Bildformat schwankend, es waren annähernd ganzseitige (27v, 193v, 337r) ebenso wie kleinformatige Illustrationen vorgesehen (76r: 11 Zeilen); meist Hälfte bis zwei Drittel des Schriftraums für Bilder ausgespart.

Bildlegenden, die zugleich als Kapitelüberschriften dienen, vor Freiräumen an folgenden Stellen: 22v. 23v. 25r. 26r. 27v. 29r. 30r. 31r. 32r. 33r. 33v. 34r. 35r. 36r. 36v. 37r. 37v. 38v. 39v. 40r. 41r. 41v. 42r. 42v. 43v. 44v. 45r. 45v. 46r. 47v. 48r. 48v. 50r. 52r. 55r. 55v. 56v. 57v. 58v. 63v. 64v. 65v. 67r. 68r. 69v. 71v. 72v. 73v. 74v. 76r. 77r. 78v. 79r. 81r. 82r. 83v. 84r. 87r. 91v. 93r. 94r. 95r. 97r. 97v. 98v. 99v. 101r. 101v. 103v. 103v. 104v. 105v. 106r. 107r. 109r. 109v. 110v. 111r. 112r. 112v. 114r. 115r. 116r. 117r. 118r. 119v. 120r. 121v. 123r. 124r. 125v. 126r. 126v. 127r. 127v. 129r. 130v. 131v. 132v. 133v. 137r. 139v. 141r. 141v/142r. 142v. 143v. 144v. 147r. 149v. 151r. 152v. 153v. 155r. 156r. 158v. 159v. 160v. 162v. 164v. 167r. 169v. 175v. 176v. 177v. 178v. 179r. 180v. 181v. 182v. 183r. 183v. 185r. 186r. 187r. 188r. 189r. 190r. 192v. 193v. 194v. 195v. 196v. 197r-v. 198r. 199v. 200r. 201v. 202r. 203v. 205r. 206r. 206v. 207v. 209v. 210r. 211r. 212r. 213r. 214r. 215r. 216r. 217r. 217v. 218r. 219v. 220v. 221r. 225v. 228r. 229v. 231r. 232r. 233r. 234r. 235r. 236r. 237r. 238r. 241r. 242r. 244r. 245r. 247r. 251r. 252v. 259v. 262r. 265r. 267r. 279v. 287r. 289r. 290r. 291v. 293v. 295r. 296r. 299r. 300r. 302v. 303v. 305r. 306v. 308v. 312v. 314v. 316r. 318r. 319r. 320v. 331r. 333r. 335r. 337r. 338r. 340r. 343v. 345r. 346r. 348r. 349r. 352r. 357v. 360r. 361v. 363r. 364v. 365v. 369r. 374r. 375r. 377v. 386r. 388r. 390v. 392r. 394v. 396v. 404r. 405v. 407r. 408r. 408v. 409v. Ohne Legenden: 2r (obere Hälfte der Seite ausgespart). 21r (etwa zwei Drittel der Seite über dem Textbeginn ausgespart). 70v. 112v. 410r (jeweils ganze Seite leer). Fraglich: 228v-229r. 240r-v. 255v-256r.

69v einfache Federzeichnung eines Turms, Legende: *>Hie wart könig Sigmund gefanngen von den lant hern vnd auff ein hohen turm gefurt, von ym folgt hernach<*. 76r marginal nachgetragene Federzeichnung eines gerauteten Wappens.

Der geplante Zyklus entspricht im Umfang etwa dem in der Diebold Lauber-Hs. Wien, ÖNB, Cod. 13975, hätte ausweislich der Bildlegenden jedoch zahlreiche abweichende Einzelszenen enthalten (vgl. L. E. SAURMA-JELTSCH, Spätformen mal. Buchherstellung. Bilderhss. aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau, 2 Bde, Wiesbaden 2001, Bd. 2, S. 116-120 Kat. I.78). Das vorgesehene Bildprogramm von Chart. A 23 (bzw. seiner wohl ebenfalls illustrierten Vorlage) stimmt dort, wo es von der Wiener Hs. abweicht, meist zu einer heute in irischem Privatbesitz befindlichen, unvollständigen Hs. (‚Phillipps-Hs.‘), die um 1445-1450 entstand, ebenfalls

in der Lauber-Werkstatt illustriert wurde und im 15. Jh. im Besitz der Nürnberger Patrizierfamilie Ebner war. Auch der Text von Chart. A 23 steht näher bei der Phillipps-Hs. als beim Wiener Codex (freundliche Mitteilung von Joachim Schneider [Würzburg]; vgl. J. SCHNEIDER, Das illustrierte ‚Buch von Kaiser Sigmund‘ des Eberhard Windeck. Der wiederaufgefundene Textzeuge aus der ehemaligen Bibliothek von Sir Thomas Phillipps in Cheltenham, in: DA 61 [2005], S. 169-180; DERS., Herrschererinnerung in Text und Bild. Zu Besonderheiten des wieder aufgefundenen Exemplars von Eberhard Windeckes Sigmund-Buch, in: I. TAKÁCS [Hg.], Sigismundus Rex et Imperator. Kunst und Kultur zur Zeit Sigismunds von Luxemburg 1387-1437, Ausstellungskatalog Budapest, 18. 3.-18. 6. 2006, Luxemburg, 13. 7.-15. 10. 2006, Mainz 2006, S. 433-437; weiteres s. Inhalt).

Einband (2. Hälfte 16. Jh.): Holzdeckel, mit hellem Leder überzogen. Streicheisenlinien und Rollenstempel: Palmettenfries, Tugendenrolle Fides-Spes-Caritas-Fortitudo, Porträtrolle mit vier Herrscherköpfen, Mittelfeld leer. Vertiefungen für Schließen, jedoch wurden diese offenbar nicht angebracht. Schnitt schwarz gefärbt.

Geschichte: Abschrift am 19. 6. 1461 von Ulrich (Aicher?) in Eger beendet (411r; KRÄMER, Scriptorum: nur diese Hs.). Der Schreiber, der aus Kötzing (Landkreis Cham, Oberpfalz) stammte, nennt sich auch 193r: *vnd do ich, Vlricze, dicz buch auch schreib, do was das wirdig helitum auch noch zu Nurnberg, do mon schreib xiiii hundert vnd lxi iar geschriben zu Eger*. Gegen REIFFERSCHIED (s. Lit.), S. 526f., ist diese Schlußschrift als echt anzusehen (vgl. schon A. WYSS, Eberhard Windeck und sein Siegmundbuch, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 11 [1894], S. 434-483, hier S. 454; auch die Bestimmung der Wz. zeigt, daß Datierung und Lokalisierung authentisch sind). Der Schreiber ist wohl zu identifizieren mit einem städtischen Büttel namens Ulrich, der in den Egerer Ausgabenbüchern im betreffenden Zeitraum erscheint (Quellen: Státní okresní archiv Cheb, Amtsbücher, Reihe der Ausgabenbücher [aus dem Stadtarchiv Eger]; freundliche Mitteilung von Joachim Schneider [Würzburg]): 1460/1461 erscheint im Ausgabenbuch Nr. 2443 im Abschnitt ‚Stadtdiener‘ erstmals ein Ulrich als Stadtbüttel mit regelmäßigen Soldzahlungen (S. 125-128, hier S. 127), desgleichen 1461/1462 (Ausgabenbuch Nr. 2444, S. 117-120, hier S. 119), doch zog Ulrich noch während des betreffenden Haushaltsjahres wieder ab. Die weiteren Ausgabenbücher 1462/63 (Nr. 2445, S. 97) und 1463/64 (Nr. 2446, S. 101) bestätigen dies, da dort andere Büttel genannt werden. In den Ausgabenbüchern 1461 (Nr. 2443, S. 33) und 1462 (Nr. 2444, S. 55) wird der Knecht Ulrich für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Gefangenenbeköstigung entlohnt. Eine Verbindung mit dem Eichamt ist für Ulrich nicht ersichtlich; eventuell verrichteten die Büttel solche Aufgaben auf dem Markt unter Leitung der verantwortlichen Ratsherren, die jeweils in den Ratsbüchlein der Stadt genannt werden. - ALTMANN, Studien (s. Inhalt), S. 100 Anm. 2, faßt *Aicher, diner* nicht als Familiennamen und Berufsbezeichnung, sondern als Kompositum auf und schlägt die Lesung *aicherdiner ader aicher* vor.

Ir Federproben und testamentarische Verfügung: *Das bûch sol werden sun Jo^erge*n (15. Jh.).

Erster Nachweis in Gotha 1699 durch Erwähnung bei H. VON DER HARDT, Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium (...) 5, Frankfurt a. M./Leipzig 1699, Prolegomena, S. 6, als einer von drei Codices, anhand derer er den Windeck-Text herauszugeben beabsichtigte (vgl. MENCKE I, Praefatio, o. S. [Nr. XV]; Hardt benutzte bei der Vorbereitung des Magnum Concilium die Gothaer Hs. Chart. A 22, vgl. WUNDERLE, S. 64). Chart. A 23 diente als Textgrundlage der 1728 erschienenen Ed. MENCKE (s. Inhalt). Cyprian führt die Hs. nicht auf.

Auf Spiegel des VD bibliothekarisch-bibliographische Einträge, u. a. von Ehwald: *Eine Abschrift unsres Codex - u. zwar bis fol. 235 von der Hand unsers Bibliothekars J. B. Meyer - ist cod. Weimar. 4. 122* (Joachim Bartholomäus Meyer, Amtszeit 1665-1701); Hs.: Weimar, HAAB, Q 122 (anders REIFFERSCHIED [s. Lit.], S. 534). Weitere Abschrift: München, BSB, Cgm 1006, um 1700.

Oben links alte Signatur *Ch. n. 22.b* (von Meyer), darunter: *untere Folierung ist gültig* (Bleistift, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997) und Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867). Ir rechts unten kleiner Eintrag von Jacobs: *examinaui m. Aug. 1837. F. I.* (vgl. WUNDERLE, S. 91, 283 u. ö.). Rücken oben verblaßter Tinteneintrag *Eberhard Windeck's Chronik*. Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Schreibsprache: nordbairisch.

JACOBS/UKERT 2, S. 395-397 Nr. 9 („263 Bl.“). - UKERT, S. 84. - A. REIFFERSCHIED, Des Kaiser Sigismund Buch von Eberhard Windeck und seine Überlieferung, in: Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen 1887, S. 522-545, hier S. 525-528.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 207-213. - MITSCHERLING, S. 9f. Nr. 40.

Beschreibungen im Internet: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Gotha_700341910000.html = HSA-BBAdW: Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 23, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, Februar 1944, 20 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/8083>.

2r-411r Eberhard Windeck: ‚Kaiser Sigismunds Buch‘. Handschrift G.

1r-v leer bis auf vier Federproben (davon zwei gestrichen) und testamentarische Verfügung (s. Geschichte) 1r

2r-19v Kapitelverzeichnis.

(D)as erste capitel: Alzo keiser Karle kunig zcu Behem vor seynem tode ordinierte ... - ... vnd vil ander herczogen vnd herren ir lehen zu Ochssen uor dem rathaws vom konig Friderich vonn Osterrich.

Ochssen = Aachen (im Text sonst meist *Oche* oder *Ache* geschrieben).

20r-v leer

21r-22r Prolog.

(I)n dem namen des vaters vnd des sunes vnd des heiligen geistes will ich dicz buch an vahen, das helffe mir die heilige driualtigkait, und welle mir ~~h~~ uerleihen sine vernuft vnd wicze, das ich dicz puch volenden muge ... (21v) ... wenn ich von grosser pete von fursten vnd herren, den ich diese her nach geschriben legende han von Worten punnten zu libe gelassen meynem diner genant Heinrich von Nurmberg ... Ich, Eberhard Windecke, ein purger zu Meincz ... - ... vnd pusse dorvmb zu empfaen vnd von allen sunden entpunden vnd hie in czeit zu uor dinenn nach disem leben zu ewigen czeiten das ewige leben. Amen.

22v Bildlegende/Kapitelüberschrift.

>Also kaiser Karle, konig zu Beheim, uor seinem tote ordenierte, wie er seine süne vnd margraff Wenczlaw von Mehernn sunen sich nach seinem tot halten sollten, vnd bestalt iglichem sein lant<.

23r-411r Text.

Dv solt wissen, das in dem jare, do mon czalte von gotes gepurde tausent drey hundert vnd sechßvndachtzig iare, do kaiser Karle kunig zu beheim was vnd lebete ... - ... do von hernach gros krig vnd plut uor gissen wff er stund zwischen den sweiczern vnd den von Czurch vnd czog furder an die Etsche vnd dor nach also pis heimm.

(Schlußschrift:) Dicz puch ist gend worden zu Eger am Freitage nach sant Veitz tag nach Cristi gepurgt tausent virhundert vnd in dem ein vnd sechzigistem iare (19. 6. 1461), geschriben Vlricus Aicher, diner ader eicher der stat Eger, mit seiner hant, vnd ist der gepurt von Koczing. Got helff ym mit lib vnd die iuncfraw Maria, das er das vnd mer schriben müsse vnd lange pleibe gesunt mit seiner schonen frawen ~~frawen~~ Barbara, des Caspar Richters do selbs tochter etc. Rest der Seite (ca. 12 Zeilen) und 411v-412v leer.

Ed.: MENCKE 1, Sp. 1073-1288, nach dieser Hs. „mit vielfachen Umstellungen und willkürlichen Eingriffen und Auslassungen“ (2VL 10, Sp. 1201); laut JACOBS/UKERT 2, S. 396 Anm. 2, habe Mencke „Zusätze und Veränderungen (...) sogar in den Text der Handschrift selbst eingeschrieben“. Ein Vergleich der von verschiedenen Händen stammenden Einträge mit den Mencke-Autographen der UBL (Kestner II A IV 1176, Ms 0802) zeigt allerdings keine Schriftübereinstimmung. Laut EHWALD (Chart. B 1974, S. 207) stammen die Einträge z. T. von Joachim Bartholomäus Meyer (s. Geschichte). Abdruck der Lieder 297r-298v und 382v-385r: T. CRAMER (Hg.), Die kleineren Liederdichter des 14. und 15. Jh.s, Bd. 1, München 1977, S. 212-227. Vgl. W. ALTMANN (Hg.), Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, Berlin 1893, Hs. benutzt; DERS., Studien zu Eberhart Windecke. Mitteilung bisher unbekannter Abschnitte aus Windeckes Welt-Chronik, Berlin 1891, S. 99-101 (zur Schlußschrift), 107-109 (Textprobe, Kap. 43); P. JOHANEK, in: 2VL 10 (1999), Sp. 1197-1206, hier Sp. 1200f.; DERS., Eberhard Windecke und Kaiser Sigmund, in: M. PAULY/F. REINERT (Hgg.), Sigmund von Luxemburg. Ein Kaiser in Europa. Tagungsband des internationalen historischen und kunsthistorischen Kongresses in Luxemburg, 8.-10. 6. 2005, Mainz 2006, S. 143-156; SCHNEIDER (s. Ausstattung). - Unzureichende Übersetzung durch TH. VON HAGEN mit Nachträgen von O. HOLDER-EGGER, Das Leben König Sigmunds von Eberhard Windecke, Leipzig 21899 (Geschichtsschreiber der dt. Vorzeit 87).

360 Kapitel. Gehört zu Fassung ‚c‘, einer bis zur Aachener Krönung Friedrichs III. im Jahr 1442 berichtenden Bearbeitung, die in der vorliegenden Gestalt nicht mehr von Windecke stammt, da dieser wohl um 1440 gestorben ist. Die bisherige Fassungszuordnung ist indes revisionsbedürftig (das Folgende nach freundlicher Mitteilung von Joachim Schneider): Chart. A 23 repräsentiert zwar die Überarbeitung samt Fortsetzung bis 1442, mit der der Text für ein Illustrationsprogramm bearbeitet und für die Verbreitung als ‚Buch‘ hergerichtet wurde (Überschriften als gliedernde Elemente, einige Textteile fallen aus). Dieser (zweiten) Fassung gegenüber steht

nur eine einzige derzeit bekannte Handschrift des 15. Jh.s (in Hannover), die wohl noch den ursprünglichen Text bewahrt (mit einem ersten Abschluß samt Schlußschrift von 1438 und einem kurzen Anhang mit Ereignissen bis 1439, wohl ebenfalls noch von Windeck stammend - dies die bisherigen Bearbeitungsstufen ‚a‘ und ‚b‘). In der Hs. Wien, ÖNB, Cod. 2913 (von 1456) wurde dann die Überarbeitung bis 1442 noch weiter verändert (Überschriften beibehalten, Bilder nicht mehr vorgesehen). Sie repräsentiert eigentlich eine dritte Fassung. Die Gothaer Hs. ist somit eher der zweiten Fassung zuzuweisen: selbst nicht illustriert, aber wohl direkt abgeleitet von einem illustrierten Exemplar, wobei in Chart. A 23 die Möglichkeit zur nachträglichen Bebilderung offengelassen wurde.

Fehlerhafte Abschrift (vgl. REIFFERSCHIED [s. Lit.], S. 525f.; DERS., Rezension zu VON HAGEN, in: Göttingische Gelehrte Anzeigen 1888, Nr. 10, S. 419-428, hier S. 420f.). Kap. *CLXXXJJ* zweimal abgeschrieben (182r-183r), 183r gestrichen, Tilgung 182v/183r durch gelbe Kreuze markiert, dieses Zeichen auch 206v, wo keine Streichung vorliegt.